



RF

FOUNDATION

GESCHÄFTSBERICHT
2021



Roger Federer ohne Berührungsängste mit Kindern in Sambia, 2018

Vorwort

Auch 2021 prägte die Pandemie unser aller Leben. Es war ein Jahr mit vielen Einschränkungen, Veränderungen und Unsicherheiten. Mein Naturell aber ist es, den positiven Momenten und Entwicklungen mehr Raum in meinen Gedanken zu schenken als den Negativen. Daher möchte ich drei schöne Momente im letzten Jahr herausgreifen.

Meine Rückkehr auf die Tour im März nach der ersten Operation war hoch emotional. Ich bin dankbar für jede Minute, die ich mit meinen Fans und der Tennisfamilie auf dem Court verbringen durfte. Es ist diese elektrisierende Atmosphäre, die mich in all den Monaten der Rehabilitation trägt und motiviert. Meine Reise als Spitzensportler ist noch nicht zu Ende. Die täglichen Fortschritte stärken meinen Glauben daran, dass ich gesund und schlagkräftig auf die Tennisplätze dieser Welt zurückkommen werde.

Ein anderes Highlight war im Juni die Versteigerung von 320 Erinnerungsstücke durch das Auktionshaus Christies zugunsten der Roger Federer Foundation. Dieser beispielelose Anlass konnte nur dank sorgfältiger Aufbewahrung und Katalogisierung meiner zahlreichen Outfits, Rackets und Schuhe durch meine Frau Mirka realisiert werden. Der sagenhafte Erfolg der Versteigerung gebührt massgeblich ihr, unterstützt von einem engagierten und professionellen Team von Christies. Wir konnten 3,9 Millionen Schweizer Franken für die Stiftung generieren. Dieser Erlös ergänzte die zahlreichen und grosszügigen Spenden unserer loyalen Unterstützer, Freunde und Sponsoren. Erstmals erhielt die Stiftung im letzten Jahr mehr als 10 Millionen Schweizer Franken Zuwendungen für unser Engagement. Gerade in diesen Krisenzeiten ist diese Solidarität nicht selbstverständlich und ich möchte all unseren Spendern von Herzen danken.

Und dann durfte ich im Sommer mit Familie und Freunden auf meinen runden Geburtstag in der Mitte meines Lebens anstossen. Dies sind Momente, wo man dankbar zurückschaut. Meine Träume haben sich privat wie beruflich erfüllt. Ich wurde vom Glück und von Zuneigung verwöhnt und für den Fleiss reichlich belohnt. Mit grosser Zuversicht stürze ich mich freudig auf die zweite Lebenshälfte. Ich bin davon überzeugt, dass mich viel Neues, Spannendes und Freudiges erwartet, mit Euch an meiner Seite.

Euer



Roger Federer, Präsident

März 2022

Unsere Werte



Empowerment

Wir glauben an die Kraft und Fähigkeit der Menschen. Darum setzen wir auf die Stärkung der Betroffenen, damit sich ihre Lebensumstände verbessern.



Unternehmertum

Es ist unsere Verantwortung gegenüber den Kindern, dass wir so kosteneffizient wie möglich agieren und haushälterisch mit unseren Mitteln umgehen.



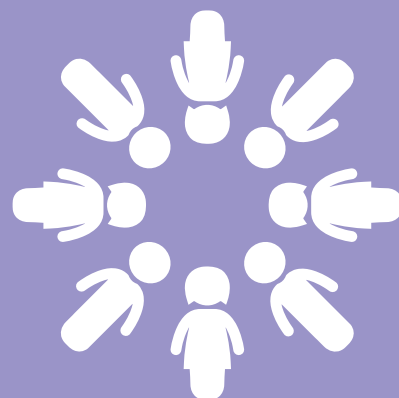
Respekt

Jede Person verdient unseren Respekt und unsere Anerkennung. Wir lernen von verschiedenen Ansichten und verbessern uns dadurch stetig.



Wirkungsorientiertheit

Unser Ziel sind einzig die positiven und greifbaren Veränderungen im Leben der Kinder. Nur daran messen wir unseren Erfolg.



Partnerschaftlichkeit

Wir investieren in langfristige Partnerschaften. Nur zusammen mit lokalen Akteuren erreichen wir nachhaltige Veränderungen.

Stiftungsübersicht

«I AM TOMORROW'S FUTURE» – Nolonwabo Batini, ein fünfzehnjähriges Mädchen von der Ndzondelelo High School in Port Elizabeth, Südafrika, machte diese selbstbewusste Feststellung, als Roger ihre Schule besuchte. Ihre Überzeugung wurde zur Vision und zum Leitgedanken der Roger Federer Foundation. Die Förderstiftung möchte, dass auch von Armut betroffene Kinder ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv mitgestalten. Bildung ist, das ist hinreichend erwiesen, eine Voraussetzung für Armutsbekämpfung, Gesundheitsvorsorge und eine engagierte Zivilgesellschaft. Im Besonderen ist jedoch der Zugang zu Frühbildung entscheidend, denn diese ist die Basis für die gesamte Lebensschulung. Deshalb wollen wir Kindern einen guten Start auf ihrem Bildungsweg ermöglichen. Kinder sollten zu Beginn für die Schule bereit sein, aber auch die Schule muss eine kindergerechte Lernumgebung bieten, besonders für die Jüngsten. Sie sollten sich gesund und ihren Anlagen entsprechend entwickeln und damit eine glückliche Kindheit erleben können. Wir glauben an das Potenzial der Menschen. Daher konzentriert sich der An-

satz der Roger Federer Foundation ausschliesslich auf die Befähigung der Menschen ihre Situation selbst zu verbessern. Aus diesem Grunde arbeiten wir nur mit sorgfältig ausgewählten lokalen Organisationen in langjährigen Partnerschaften zusammen. Wir beliefern die Gemeinschaften nicht mit Waren, sondern stärken bestehende Kompetenzen und Ressourcen und unterstützen die betroffene Bevölkerung bei der Lösung ihrer Probleme. Wir glauben, dass dieser Stärkungsansatz der einzige Weg ist, um die Probleme nachhaltig und systemisch zu verbessern. Zugunsten der Kosteneffizienz und -effektivität konzentriert sich die Roger Federer Foundation auf sechs Länder im südlichen Afrika und auf die Schweiz. Wir verstehen uns als lernende Institution, nehmen daher den Rat von Experten und Betroffenen in Anspruch. Transparenz, Wirkungsmessung und Evaluationen gehören zu den Grundvoraussetzungen unserer Arbeit. Unser Erfolg misst sich allein an den positiven Veränderungen in unseren Programmen. Im Überblick listen wir sechs kumulative Eckdaten auf, wie sich die Stiftung seit der Gründung Ende 2003 entwickelt hat.



7 Länder, in denen wir uns strategisch und langfristig engagieren.



9'358 Bildungsinstitutionen, die eine bessere Qualität erreicht haben.



29 lokale Partnerorganisationen, die unsere Programme vor Ort umsetzen.



36'900 Lehrpersonen, die ihre Kapazität dank Weiterbildung erhöht haben.



1'980'000 Kinder, die messbar von einer besseren Bildungsqualität profitieren.



68 Millionen Schweizer Franken betragen bis Ende 2021 die Ausgaben der Stiftung.

Meilensteine 2021

Ausserhalb Afrikas vermag es zu erstaunen, dass unsere Programme mit wenigen Ausnahmen schon fast planmässig umgesetzt werden konnten. Das Reisen war normal möglich, wenn auch zum Schutz der Bevölkerung mit Masken tragen verbunden. Das Leben ging, oder besser gesagt musste seinen normalen Gang gehen. Die Länder unseres Engagements konnten sich einen erneuten Lockdown nicht leisten, ohne eine humanitäre Katastrophe herbeizuführen. Nur in Simbabwe und Lesotho blieben die Schulen für einige Monate erneut geschlossen. Dies sind daher auch die Länderprogramme, welche erneut Verzögerungen in der Umsetzung aufweisen. Ansonsten haben wir unsere Lektion gelernt und blieben zusammen mit unseren lokalen Partnern flexibel und passten uns den Pandemiewellen an. Auch halfen uns die im ersten Covid Jahr etablierten digitalen Tools und Kommunikationskanäle, um durchgehend mit den Kindergärten in Kontakt zu bleiben.

Ein besonderer Meilenstein für die Stiftung war das zeremonielle Ende unserer ersten systemischen Frühbildungsinitiative nach zehn Jahren Laufzeit. Zum einen erfolgte die formelle Übergabe der 480 Kindergärten an die Staatssekretärin des Ministeriums für Gender, Community Development and Social Welfare anlässlich eines Festaktes in einem der Kindergärten. Zum anderen fand eine von der Bildungsministerin gehosteten Konferenz in der Hauptstadt Lilongwe statt, an der wir die erreichten Resultate den internationalen und nationalen Stakeholdern, sowie zahlreichen Parlamentariern vorstellten. Diese haben unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Hatten zu Beginn nur 29% der Kinder Zugang zu einem Kindergarten, so sind es heute mehr als 50%, um nur einen Indikator zu nennen. Wir laden Sie ein, einen Blick in unseren Abschlussbericht zu werfen, den Sie auf unserer Homepage finden. Ermutigend für die weitere Entwicklung des Sektors ist auch der Umstand, dass neue gewichtige Mitstreiter in der Frühförderung aktiv geworden sind, wie die Weltbank oder die EU. Stellvertretend für viele Länder in der Region haben wir eine Studie verfassen lassen, welche die Kosten für einen Zugang aller Kinder in Malawi innerhalb von zehn Jahren zu qualitativer Frühbildung berechnete. Mit einer Investition von 50 Millionen USD jährlich könnte für eine ganze Nation Frühbildung für alle verankert werden, eine Grundvoraussetzung für die makroökonomische Entwicklung des Landes gemäss Aussagen der Weltbank. Unser Engagement geht daher in die nächste Runde!

Janine Händel, CEO
März 2022



CEO Janine Händel, anlässlich der Programmübergabe an die Malawische Regierung, September 2021

Status

Schulbereitschaftsstrategie

Die Roger Federer Foundation fördert strategisch und langfristig. Daher hat der Stiftungsrat 2018 eine siebenjährige Förderstrategie für 2019-2025 verabschiedet, welche die Stiftung konsequent und messbar umsetzt. Wir orientieren uns dabei am Nachhaltigkeitsziel der Vereinten Nationen 4.2 und konzentrieren uns voll und ganz auf die Verbesserung der Schulbereitschaft der Kinder, aber auch auf die Kinderfreundlichkeit der Schulen. Unser Ziel ist es, mehr als eineinhalb Millionen Kindern einen guten Bildungsstart zu ermöglichen. Kinder sollen Zugang zu mindestens einem Jahr organisiertem Lernen vor Schuleintritt erhalten. Wir engagieren uns dafür, dass die Kinder sich altersgerecht entwickeln und die ersten Schuljahre ohne Wiederholung oder Schulabbruch überstehen. Um ein dafür qualifiziertes System zu erzielen, sensibilisieren wir alle relevanten Akteure wie Eltern, Lehrpersonen, Gemeinschaften und zuständige Behörden für die Bedürfnisse der Kinder und nehmen sie in die Verantwortung.

Dank dem Engagement dieser Akteure wird den Kindern der Zugang zur Vorschule ermöglicht und ihre Lernumgebung altersgerecht gestaltet. Prozesse sind etabliert, damit der Übergang der Kinder in die Primarschule reibungslos erfolgt und sie sich in der neuen Lernumgebung schnell wohlfühlen. Die Kompetenzen der Lehrpersonen werden dank dezentraler und digitaler Weiterbildung in Lerngruppen ganzheitlich gefördert. Ziel ist es, die Schulbereitschaftsstrategie in sechs Ländern im südlichen Afrika und pro Land in 1'500 bis 3'000 Institutionen umzusetzen.



70 % der Vorschulkinder

haben sich altersgemäss entwickelt hinsichtlich Gesundheit, Lernen und psychosozialem Wohlbefinden.



138'000 Kinder

haben vor dem offiziellen Grundschuleintrittsalter mindestens ein Jahr an strukturierten Lernaktivitäten teilgenommen.



7'904 Lehrkräfte

der Vorschulstufe sind befähigt, die jungen Lernenden altersgerecht zu fördern.



4'235 Kindergärten

und Schulen haben am Programm teilgenommen und bieten eine altersgerechte Lernumgebung.



88 % der Kindergärten

und Vorschulen haben ein Mentoringssystem unter Lehrkräften etabliert, um die Transition sicherzustellen.



212 Distrikte

und Wahlkreise räumen der Schulbereitschaft im Bildungssystem eine wichtige, praktische Bedeutung ein.



4'800 naturnahe Spielplätze

wurden von den Dorfgemeinschaften und Eltern mit lokalem Material gemeinschaftlich gebaut.



82 % der Kindergärten

und Vorschulen sorgen für eine gesunde Mahlzeit als Voraussetzung der frühkindlichen Entwicklung.



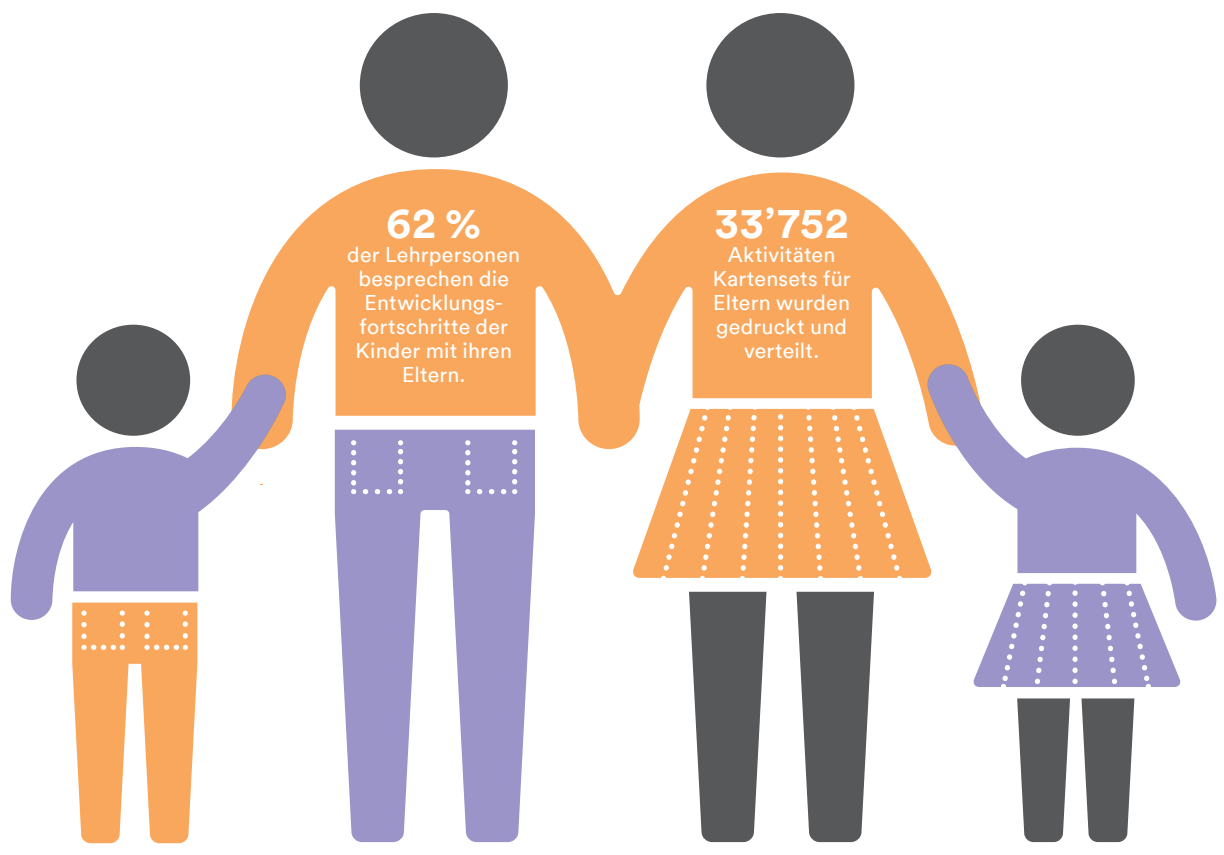
80 % der Lehrkräfte

besprechen regelmässig und explizit die Lernentwicklung der Kinder mit den Eltern.



5'570 Pädagogen

wenden die «ChildSteps» App an und beurteilen regelmässig und individuell die Entwicklung der Kinder.



**Eltern haben eine Schlüsselrolle bei der Bildung ihrer Kinder.
Unser Programm gibt den Eltern eine aktive Rolle im Schulalltag.**

Elterneinbezug und Mobilisierung

Für die Erhöhung der Bildungsqualität in unseren Programmen ist die Mitwirkung der Eltern zentral. Sie müssen dafür sorgen, dass die Kinder überhaupt einen Kindergarten besuchen.

Auch kann der Effekt der guten Frühbildung im Kindergarten wesentlich gesteigert werden, wenn die Eltern die Kinder zuhause zusätzlich fördern und unterstützen.

Hier ist viel Sensibilisierungsarbeit gefordert.

Frühförderung ist für die meisten Eltern Neuland

Die Vorschulbildung hat weltweit noch keine lange Tradition und etablierte sich in den letzten Jahrzehnten zunächst in den reicheren urbanen Zentren. Unsere Programme fokussieren auf die ärmsten Gegenden im südlichen Afrika. Kindergärten sind dort nur langsam auf dem Vormarsch. Mehrheitlich haben die Eltern der heutigen Vorschulkinder selbst nie Frühförderung erfahren. Die Kinder wuchsen üblicherweise im Dorf ohne besondere Förderung auf. Die Vorzüge und das Konzept der Vorschule muss in vielen Gemeinschaften daher erst einmal bekannt und verständlich gemacht werden. Besonders in Ländern, in welchen die Kindergärten kostenpflichtig und freiwillig sind, braucht es viel Überzeugungsarbeit, damit die Kinder den Unterricht regelmässig besuchen. Des Weiteren müssen die Erwartungen der Eltern betreffend Unterrichtsinhalt gemanagt werden. Das pädagogische Konzept des spielerischen Lernens ist nicht einfach zugänglich. Viele Eltern sind enttäuscht und empfinden den Unterricht als schlecht, wenn die Kinder aus ihrer Sicht ihre Zeit mit Spielen vertrödeln statt das ABC und die Zahlen zu lernen.

Möglichst alle Kinder sollten eingeschult werden

In sämtlichen Ländern unseres Engagements geniesst Frühbildung heute eine grosse, politische Priorität. Doch was in den Hauptstädten und Ministerien gelebt wird, braucht seine Zeit, damit es auch in ruralen Gegenden umgesetzt wird. Um die Eltern von der Notwendigkeit eines Besuchs des Kindergartens zu überzeugen, setzen wir auf die Unterstützung der traditionellen Dorfführerschaft und die Mobilisierung der Dorfgemeinschaft. Ein «Chief» kann mit einem Machtwort Berge versetzen oder umgekehrt mit seinem Widerstand den ganzen Kindergarten-

betrieb torpedieren. Sein Verständnis für die Wichtigkeit der Frühbildung und seine Mitwirkung tragen wesentlich zum Gelingen der höheren Einschulungsquote bei. Zusätzlich finden regelmässige Dorfversammlungen statt, an der wir die Vorzüge der Frühbildung thematisieren. Eltern animieren Eltern, sprechen von den Lernerfolgen ihrer Kinder und werden dabei von Vertretern des Bildungsministeriums gestärkt, welche die offizielle Politik des Landes darlegen.

Ein attraktiver Kindergarten ist werbewirksam

Im letzten Jahresbericht haben wir eingehend unsere Programmkomponente des naturnahen Spielplatzes beschrieben. Diese werden von der Dorfgemeinschaft in partizipativer Weise gebaut, die Materialien von ihnen selbst organisiert und zur Verfügung gestellt. In Malawi und Sambia sorgen wir in unseren Programmen auch dafür, dass Klassenzimmer von der Dorfbevölkerung gebaut werden. Dabei legen wir Wert auf die Attraktivität des Gebäudes, mit dekorativen, farbigen Elementen und einer kindergerechten Atmosphäre. Die Bau-Tage sind eigentliche Events, welche eine Chance für Sensibilisierung darstellen. Viele Dorfbewohner schauen dem Treiben zu und erkundigen sich genauer, weshalb hier gebaut wird. Steht der farbige und attraktive Spielplatz, wird er rasch von den Kindern des Dorfes in Beschlag genommen. Es ist das beste Aushängeschild und animiert die Kinder, dass sie zuhause für einen Kindergartenbesuch werben.

Eltern übernehmen institutionelle Verantwortung

Traditionellerweise bleiben in afrikanischen Schulen die Eltern aussen vor. Das wirksamste Mittel, damit sich

**«Es ist erstaunlich,
welch tolle Spielsachen die
Kinder von zu
Hause in den Kindergarten
mitbringen, wo sie
bisher keinerlei Spiel-
sachen hatten.»**

Lehrerin aus Limpopo

Eltern für die Bildung ihrer Kinder interessieren, ist es, diese Barrieren einzureissen und den Eltern eine institutionelle Rolle zu geben. In vielen Ländern haben Elternräte bereits eine längere Tradition. Wir sorgen dafür, dass Eltern in bestehende oder neu gegründeten Kindergartenräten Einsitz nehmen und stärken diese, damit sie ihre Verantwortung besser wahrnehmen. Die Räte oder Komitees sind unser zentraler Angelpunkt. Sie koordinieren sämtliche Initiativen rund um die Verbesserung des Kindergartens, mobilisieren die Dorfgemeinschaft und die Eltern für die Mitarbeit. Sie sorgen auch dafür, dass die Kinder täglich mit einer nahrhaften Mahlzeit versorgt werden. Wir unterstützen sie beim Start von kleinen Businesses zugunsten des Kindergartenbudgets mit Coaching und Ausbildung in Buchhaltung und Business Management. Zusätzlich stellen wir zu diesem Zweck einen Start-up Fund zur Verfügung. Dieser dient auch für Mikrokredite. Da Eltern üblicherweise in den Komitees jährlich rotieren, profitiert mit der Zeit ein weiterer Kreis aus der Dorfgemeinschaft vom gesteigerten Wissen, welches auch im privaten Umfeld angewendet werden kann.

**Lehrpersonen stärken
in der Elternbildung**

Der Umgang mit den Eltern gestaltet sich für die vielen unqualifizierten Lehrpersonen in den Kindergärten als schwierig. Die Gespräche, wenn sie überhaupt stattfinden, drehen sich nur um Organisatorisches und Finanzielles, nicht aber um die Lerninhalte oder die Entwicklung der Kinder. Eine unserer Programmkomponenten besteht in der Weiterbildung und Coaching der Lehrpersonen in der Elternarbeit. Zusammen mit unseren lokalen Partnerorganisationen haben wir eine praktische Broschüre entwickelt, die einer Kindergartenlehrperson

eine Schritt-für-Schritt Anleitung für vier thematische Eltern-Workshops gibt. Diese umfasst theoretische Erklärungen, zahlreiche Übungen, Skizzen und Aufgaben für die Eltern zuhause. Das Ziel ist es, dass die Lehrpersonen jeweils ein Eltern-Gruppentreffen im Quartal veranstalten und die verschiedenen Themen durchgehen. Zu Beginn des akademischen Jahres liegt der Fokus auf dem spielerischen Lernen generell. Später wird die Transition in die Schule und die Schulbereitschaft aufgearbeitet.

**Regelmässige Elterntreffen
fördern die Verantwortung**

Nebst den Gruppentreffen zwecks Elternbildung motivieren wir die Lehrpersonen zu bilateralen Elterngesprächen. Hier steht die individuelle Entwicklung des Kindes im Zentrum. Die von uns entwickelte App «ChildSteps» zur laufenden Beobachtung der Lernfortschritte von Kindern dient als Grundlage. Die App bietet den Lehrpersonen eine Liste zahlreicher Aktivitäten, welche alle erforderlichen Lernkompetenzen abdecken. Die Kinder werden bei der Ausführung dieser Aktivitäten beobachtet und ihren Entwicklungsstatus registriert. Die App kann jederzeit, aber üblicherweise quartalsmässig, einen Bericht darüber generieren, in welchen Kompetenzen ein Kind oder auch gesamthaft die Klasse unzureichende, zufriedenstellende oder ausserordentliche Fortschritte machen. Wir empfehlen den Lehrpersonen, den Bericht jeweils mit den Eltern zu besprechen und sie zu gewissen gezielten Übungen zu animieren. Die App selber schlägt bei jeder Lernkompetenz Aktivitäten vor, welche ein Kind bei Entwicklungsdefiziten helfen könnten. Unsere Daten zeigen, dass 80 % der Lehrpersonen in unserem Programm diese Verantwortung auch tatsächlich wahrnehmen.

**Eltern bei der Förderung
zuhause unterstützen**

Die Pandemie brachte viele Monate der Schulschließungen mit sich und auch nach der Wiedereröffnung der Schulen fand in vielen Ländern der Unterricht unregelmässig in reduzierten Schichten statt oder Kinder blieben aus Angst vor Infektionen zu Hause. Die Bildungssysteme bieten keinerlei Homeschooling auf den untersten Klassenstufen. Daher haben wir im letzten Jahr eine Printauflage von «ChildSteps» für Eltern zuhause entwickelt. Ausgewählte Aktivitäten wurden in Comic-Manner gestaltet und auf grosse Ressourcenkarten gedruckt.

→
Namibische Kindergärtnerin spricht mit den Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder



Interview mit Lumbiwe Lulu Limbikani

Spezialistin für Bildung, Technologie und Lehrerentwicklung aus Lusaka, Sambia

Sie haben Assessment-Übungen für Lehrpersonen in elterliche Aktivitäten zur Stimulierung der Kinder zu Hause übersetzt, was war die Herausforderung?

Es war wichtig zu berücksichtigen, dass die Eltern keine ausgebildeten Pädagogen sind und die Aktivitäten zu Hause stattfinden sollten. Es war auch wichtig zu beachten, dass diese Aktivitäten in ländlichen Gebieten stattfinden würden, die wahrscheinlich ein geringes Mass an Alphabetisierung aufweisen und daher die Anweisungen nicht lesen können, wenn sie zu wortreich sind. Die Lösung waren Ressourcenkarten mit bildlichen Anweisungen und praktischen Aktivitäten, die Eltern/Erziehungsberechtigte zu Hause mit ihren Kindern durchführen können, und sehr wenig bis gar keine Texte.

Wie wichtig ist es, dass Eltern sich auf ihre Kinder einlassen und die Arbeit der Lehrpersonen ergänzen?

Es ist sehr wichtig, dass die Eltern mit ihren Kindern interagieren und die Arbeit der Lehrpersonen ergänzen, insbesondere in dieser frühen Phase der kindlichen Entwicklung, in der Kinder sowohl zu Hause als auch in der Schule spielerisch lernen. Die Kinder wenden das in der Schule Gelernte zu Hause an, und daher können die Eltern die Lehrer unterstützen, indem sie sich während der Spielzeit der Kinder oder sogar während der Familienzeit zu Hause an diesem Lernen beteiligen.

Da wir hauptsächlich im ländlichen Raum tätig sind, wie vertraut sind die Eltern dort mit der Förderung ihrer Kinder?

Kinder lernen immer, ob in einem strukturierten System in der Schule oder zu Hause. Da die Eltern zu Hause keine ausgebildeten Pädagogen sind, kennen sie die Entwicklungsstadien und Indikatoren, auf die sie bei ihren Kindern achten müssen, nicht. Während einer der Feldstudien stellten wir fest, dass Eltern zwar verstehen, wie sie ihre Kinder fördern sollen, sich jedoch nicht ganz bewusst waren, wie sie bestimmte Entwicklungsbereiche von zu Hause aus unterstützen könnten. Daher sind die vorgeschlagenen Hilfsmittel und Materialien, die bei den Aktivitäten in den Karten verwendet werden, Teil lokaler Ressourcen in oder um ein afrikanisches Zuhause. Darüber hinaus helfen die Karten den Eltern bei der Durchführung alltäglicher Aktivitäten wie der Familien- oder Spielzeit.



Ein Kartenset umfasst jeweils fünf Aktivitäten, eine für jeden Wochentag. Diese werden ergänzt durch zwei Anregungen für die Herstellung von Spielsachen mit einfachen Mitteln, die jeder auch zuhause finden kann. Die Lehrpersonen geben die Kartensets jeweils für einen Monat an die Eltern ab. Danach werden sie mit einem neuen Kartenset getauscht. Der Umtausch erlaubt es der Lehrperson, mit den Eltern regelmässig in Kontakt zu treten und sie für eine Rückkehr der Lernenden zu animieren. Insgesamt gibt es neun verschiedene Kartensets, die von den Lehrpersonen und Eltern sehr positiv aufgenommen wurden. Noch ist eine Evaluation ausstehend, jedoch zeigen erste Rückmeldungen, dass die Eltern begeistert Spielsachen produzieren und auch die Rotation der Kartensets zuverlässig funktioniert.



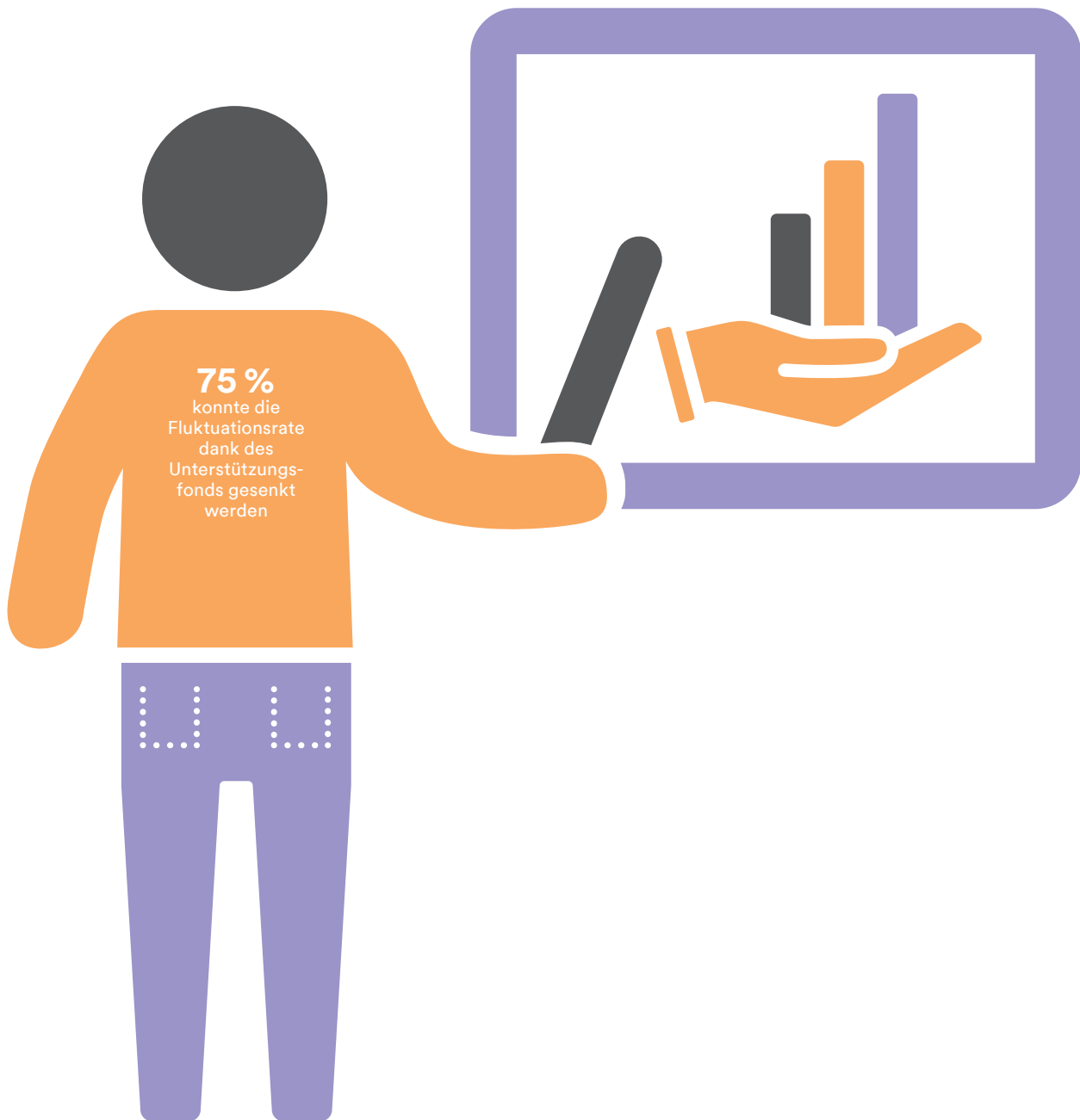
Ein Malawischer Kindergärtner demonstriert in einem Elternworkshop spielerisches Lernen

**«Die Ressourcenkarten
komplementieren
wirksam die
Elterncoachings und
bilden eine wertvolle
Brücke zur Schule.»**

Martha Moemi,
Molteno Institute for Language and Literacy

Die Pandemie erschwert die Umsetzung

Im letzten Jahr konnten die Programme insgesamt mit nur wenig Verzögerung umgesetzt werden. Die Hygienevorschriften einhaltend, engagierte sich die Dorfgemeinschaft beim Bau der Infrastruktur. Die Lehrpersonen absolvierten in kleinen Gruppen die Weiterbildung und blieben via Whatsapp im Austausch. Die Elternarbeit hingegen ist sicherlich die Programmkomponente, die mit am Meisten unter den Einschränkungen der Pandemie gelitten hat. Versammlungen und Workshops waren auf weiten Strecken auch in diesem Jahr kaum möglich. Umso willkommener waren daher die oben beschriebenen Ressourcenkarten für die Eltern zu Hause. Wo Gruppentreffen nicht durchgeführt werden konnten, haben die Lehrpersonen die Familien individuell aufgesucht.



In den meisten Länder unserer Programme sind die Einkommen der Lehrpersonen minimal. Der Fonds bietet zusätzliche Anreize.

Unterstützungsfonds für Lehrpersonen

In vielen Ländern Afrikas gehört der Kindergarten noch nicht zum formalen Bildungssystem. Lehrpersonen verrichten ihre Arbeit ehrenamtlich und sind auf Vergütung durch die Eltern angewiesen. Entsprechend tief ist ihr Einkommen und hoch die Fluktuationsrate, was sich wiederum negativ auf die Bildungsqualität auswirkt. Ein Fonds, der Einnahmen für den Kindergarten generiert, soll Abhilfe leisten.

Gutes Lehrpersonal muss honoriert werden

Für den Erhalt einer guten Bildungsqualität sind Lehrpersonen erforderlich, die nicht nur qualifiziert, sondern auch motiviert sind, über eine längere Zeitspanne im Kindergarten tätig zu sein. Dies ist vor allem in den Ländern eine Herausforderung, in denen die Vorschulbildung noch nicht staatlich organisiert ist. Es ist der Eigeninitiative der Dorfgemeinschaften oder einzelner Privatpersonen überlassen, Zugang zu Frühbildung bereitzustellen, diese zu organisieren und zu finanzieren. Die Lehrkräfte sind ehrenamtlich tätig und schlecht oder gar nicht bezahlt. Nicht überraschend nimmt die Motivation der Freiwilligen nach kürzester Zeit ab. In unserer Frühbildungsinitiative in Malawi brachen zu Anfang 32% der Betreuungskräfte ihren Einsatz innerhalb der ersten drei Jahre ab. Eine Untersuchung der Gründe für die hohe Fluktuation ergab, dass dies mehrheitlich an der fehlenden Anerkennung und Honorierung lag. Die Lehrpersonen waren nach einer gewissen Zeit gezwungen, ihre Arbeitskraft wieder zur Unterstützung ihrer Familien und dem wirtschaftlichen Überleben einzusetzen und quittierten ihren Dienst. Dies wurde zu einer grossen Bedrohung für den Erfolg des Programms sowie für die Kontinuität und Nachhaltigkeit der Bereitstellung qualitativ hochwertiger Frühförderung für Kinder.

Der Kindergarten braucht Einkommen

Der freie und kostenlose Zugang zu Frühbildung wurde bereits mit den Millennium Zielen der Vereinten Nationen weltweit gefordert. Bei fehlender staatlicher Förderung der Vorschule kann also die finanzielle Abwälzung auf mittellose Eltern keine Lösung sein. Wir haben in der Vergangenheit daher verschiedene Ansätze probiert, um dem Kindergarten zu einem Einkommen zu verhelfen. Dies ist wichtig, damit man dem Betreuungspersonal eine minimale Entlohnung leisten und auch andere Investitionen tätigen konnte. Unter anderem coachten wir das

Kindergarten-Komitee in der Ausübung von einkommensgenerierenden Aktivitäten und steuerten ein Startkapital und Weiterbildung bei – leider mit wenig Erfolg. Meist setzten die Komitees auf arbeitsintensive landwirtschaftliche Projekte, welche langfristig scheiterten oder nur zu geringen Einnahmen führten. Der Zugang zum Markt gestaltet sich in ländlichen Gebieten als Herausforderung, die Motivation der Mitwirkenden war kurzlebig, da der Einsatz einzig dem Kindergarten zu Gute kam. Ein anderer Ansatz entpuppte sich als erfolgreicher. Wir spendeten pro Kindergarten zwei Ziegen. Den Nachwuchs durfte das Lehrpersonal der Reihe nach für sich behalten, was in den ländlichen Gebieten ein kleines Vermögen darstellte.

Ein Fonds für den Kindergarten zugunsten aller

Auf der Suche nach einer Einkommen generierenden Massnahme mit minimalem Arbeitseinsatz haben wir den

**«Ich war einer der
ersten Frauen,
die einen Kredit erhielt,
mit dem ich Gemüse
kaufte und verkaufte.
Mit dem Gewinn
konnte ich das
Schulgeld für meinen
Sohn bezahlen.»**

Kindergärtnerin aus Malawi

«Dank des Fonds bin ich heute Betreiber eines Kiosks. Er hat mein Leben komplett verändert. Wir haben jetzt genügend zu Essen, können das Schulgeld bezahlen und haben sogar einen Fernseher.»

Mitglied des Management Komitees, Malawi

Unterstützungsfonds für Lehrpersonen ins Leben gerufen. Der Kindergarten erhält ein Startkapital von dreihundert, welches den Betreuern und Komitee-Mitgliedern zu kurzfristigen Darlehenszwecken zur Verfügung steht. Der Fonds wird ehrenamtlich selbstverwaltet. Daher entfallen administrative Kosten. Die Lehrkräfte bezahlen einen geringeren Zinssatz zwischen 10 % und 15 % und haben erste Priorität für ein Darlehen. Sollte weiteres Kapital vorhanden sein, dürfen auch weitere Dorfbewohner Geld leihen, jedoch zu einem erhöhten Zinssatz von bis zu 25 %. Kredite müssen innerhalb von ein bis vier Monaten zurückgezahlt werden. So wird einer Bevölkerung ermöglicht, kleine Kredite aufzunehmen, welche ansonsten über keinen Zugang zu Finanzdienstleistungen verfügt. Damit können sie persönliche Mikro-Unternehmen gründen und ihre Familien unterstützen. Die Gewinne des Fonds werden zugunsten des Kindergartens investiert.

Die Selbstverwaltung erfordert Fachkenntnisse

In jedem Kindergarten wird ein aus zehn Mitgliedern bestehender Ausschuss für den Fonds gebildet, der sich aus Lehrpersonen, Vertretern des Management-Komitees, Vertretern der Eltern und unabhängigen Dorfgemeinschaftsmitgliedern zusammensetzt. Unsere lokalen Partner sorgen für eine Ausbildung in den Bereichen Geschäftsführung, Buchhaltung und Business Management. Zusammen wird ein rudimentäres Überwachungs- und Berichterstattungssystem aufgebaut. Der Ausschuss erarbeitet auch das Regelwerk des Fonds und eröffnet im Anschluss ein Bankkonto. So wird beispielsweise festgelegt, wie die Gewinne des Fonds eingesetzt werden. Üblicherweise werden diese auf mehrere Posten wie Renovation der Infrastruktur, Entlohnung, Spielmaterial, Nahrungs-

mittel für die Mahlzeiten der Kinder oder Wasserkosten aufgeteilt. Mindestens 20 % wird für die Vergrößerung des Fonds zur Seite gelegt.

Die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Fonds sind überzeugend

Wir haben den Lehrerunterstützungsfonds in 480 Kindergärten in Malawi genauer evaluiert. Nach mindestens drei Jahren Laufzeit sind 80 % der Fonds immer noch in Betrieb. Nach den Evaluationsergebnissen sind 13 % der Personen, die Kredite aus den Fonds aufnehmen, Lehrkräfte. Die Vorrangigkeit von Lehrpersonen für die Anleihe wurde daher respektiert. 95 % der Lehrkräfte haben mehr als einmal Kredite in Anspruch genommen. 87 % sind in der Folge weitere Kreditnehmer, welche zu einem höheren Zinssatz Geld leihen. Dadurch wächst der Fonds schneller, beziehungsweise generiert mehr Gewinn. In den Diskussionen und Interviews der Fokusgruppe wurde festgestellt, dass der allgemeine Nutzen des Fonds für die ganze Dorfbewölkerung den Zusammenhalt zwischen verschiedenen Ausschussmitgliedern, Eltern und Betreuern gefördert hat. Der Fonds hat jedoch auch seine Herausforderungen, wie erhöhter Wettbewerb unter den Mikro-Unternehmen, begrenztes Geschäftskapital und damit limitierte Gewinnsteigerung sowie mangelnde Rückzahlung der Kredite.

Der Fonds generiert bedeutende Einnahmen

Der Fonds wächst wie oben beschrieben durch die Zinsrückzahlungen. Im Durchschnitt verwendet der Fondsausschuss zwischen 10–20 % der monatlich generierten Zinsen für Investitionen des Kindergartens. Die monatlichen Ausgaben variieren jedoch je nach Bedarf. Zum Beispiel geben die meisten Ausschüsse zu Beginn des Semesters mehr aus, wenn sie zusätzliches Lehr- und Lernmaterial kaufen oder zusätzliche Lebensmittel in großen Mengen kaufen müssen. Im Durchschnitt flossen in den evaluierten Kindergärten 13 % in die Entlohnung der Lehrkräfte, 16 % in die Instandhaltung der Infrastruktur und rund 10 % in Spielmaterial. Der höchste Einzelbetrag über 30 % investierten die Ausschüsse in die Ernährung von Kindern. Sie haben die Bedeutung der Ernährung von kleinen Kindern erkannt, arbeiten daran, täglich und das ganze Jahr über gesunde Mahlzeiten bereitzustellen. Dies ist zudem sehr strategisch, um die Einschulungsquote zu erhöhen und die ständige Anwesenheit der Kinder sicherzustellen. Die restlichen Ausgaben wurden vielfältig eingesetzt, wie zum Beispiel für die Instandhal-

→
Die Gewinne des Fonds finanzieren die täglichen Mahlzeiten im Kindergarten





Die Kindergärtnerin Dorothy hat dank dem Kredit eine grössere Maisernte

tung von Bohrlöchern, Abschlussfeiern, die Instandhaltung von Spielmaterial, den Kauf von Dünger oder Bankgebühren und so weiter.

Die Kredite verbessern den Lebensunterhalt

Es wurde untersucht, wie die aufgenommenen Kredite verwendet werden. 68% der Personen haben das geliehene Geld in Mikro-Unternehmen investiert. Es zeigte sich auch, dass die Erlöse aus den Betrieben unter anderem zur massgeblichen Verbesserung der Lebensgrundlagen, zur Zahlung des Schulgeldes für Kinder, zum Bau oder zur Renovierung von Häusern beitragen. Über 70% der Mikro-Unternehmungen sind landwirtschaftlich ge-

prägt und handeln unter anderem mit Obst und Gemüse, Fisch, Geflügel und Snacks. Langfristig hat der Fonds das Potential, die Dorfgemeinschaft als Ganzes auf ein besseres Lebensniveau zu bringen.

Die Motivation des Lehrpersonals ist messbar höher

Vor der Einführung des Fonds waren 47% des Betreuungspersonals überhaupt nicht motiviert, während nur 16% sehr motiviert waren. Nach der Einführung des Fonds haben unsere Erhebungen ergeben, dass alle Lehrkräfte eine Motivation aufweisen, wobei 74% sehr motiviert und 26% eher motiviert sind. In Interviews wurde deutlich, dass sie stolz darauf sind, im Kindergarten zu



arbeiten aufgrund einer Reihe von Motiven. Sie fühlten sich dank des Fonds in ihrer Rolle anerkannt und respektiert. Der Zugang zu Krediten zu erschwinglichen Zinsen erlaubt es ihnen, ein eigenes Unternehmen zu gründen und damit ihr Einkommen zu erhöhen. Aus der Auswertung geht hervor, dass über 70 % der Lehrkräfte intakte operationelle Unternehmen führten. Nicht zuletzt konnten sie ihren Lebensunterhalt auch dank der regelmässigen Entlohnung verbessern. Der zentrale Gradmesser für die Motivation bleibt jedoch die Abbrecherquote. Aus der durchgeführten Evaluierung geht hervor, dass der Fonds die Fluktuationsrate um 75% verringern konnte. Die Interviews haben sogar ergeben, dass keine Lehrkraft aufgrund von Demotivation ausschied, sondern einzig aufgrund von Eheauflösung oder Familienumzug.

Interview mit Marlon Phiri

Direktor von Reformed Open Community School

Haben Sie von Anfang an geglaubt, dass der Unterstützungsfonds für Lehrpersonen erfolgreich sein wird?

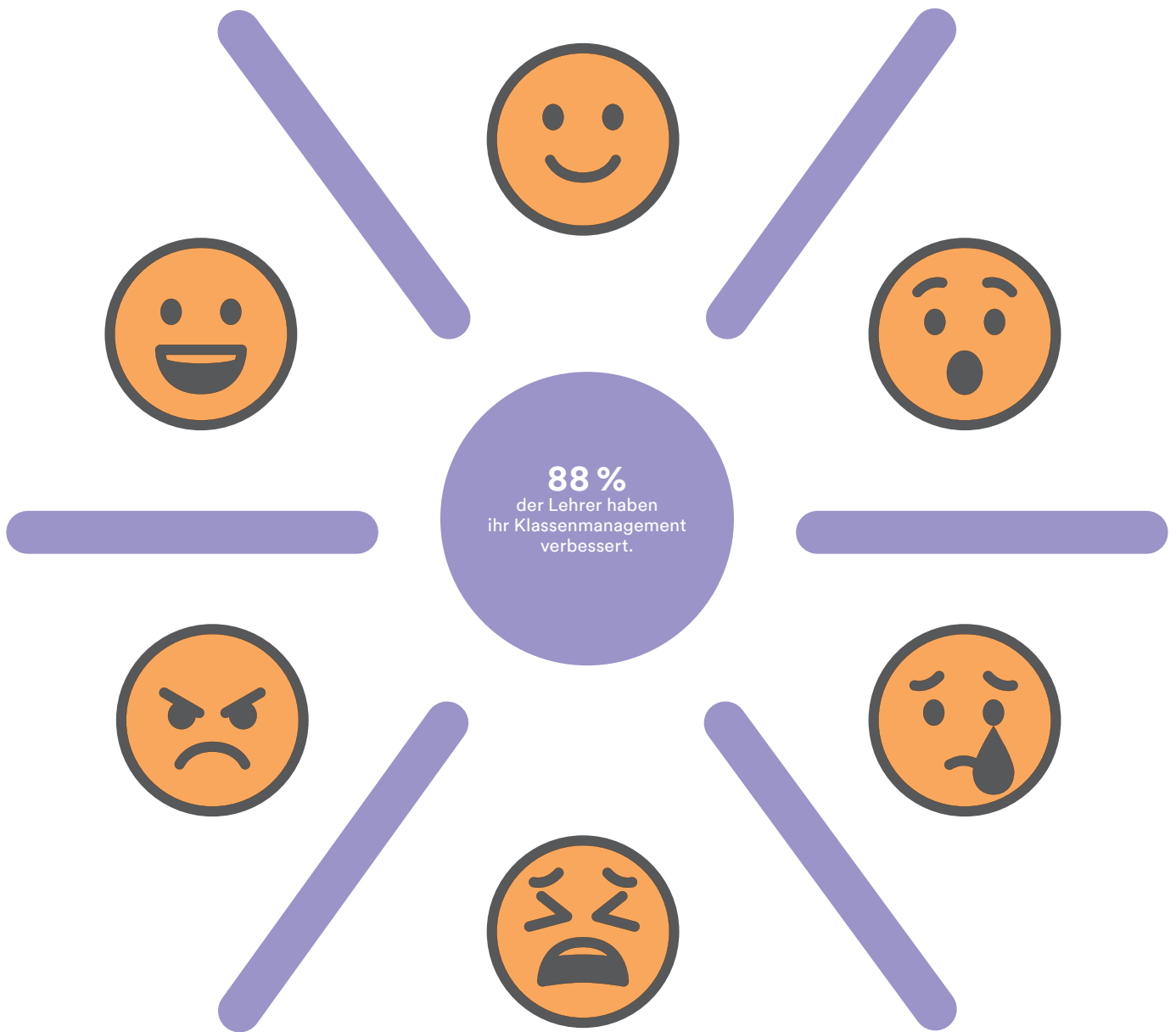
Wir waren fest davon überzeugt, dass der Fonds von Anfang an erfolgreich sein würde, da es die Abwanderung von Lehrkräften reduzieren und ihre Motivation erhöhen würde. Der Fonds hatte das Potential, die Belastung des Schulkomitees und der Eltern bei der Mobilisierung von Ressourcen zu verringern und die ehrenamtlichen Lehrer langfristig zu halten. Da sich die meisten Dorfschulen in Sambia in sehr armen Gegenden befinden, ist die Mobilisierung von Ressourcen für die Entlohnung der Lehrkräfte normalerweise ein sehr schwieriges Unterfangen. Daher wurde die Bereitstellung des Fonds als grosse Erleichterung empfunden.

Was sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren?

Der Fonds hat die Lehrer ermutigt, mehr Zeit für den Unterricht zu verwenden. Dies verringert die Wahrscheinlichkeit, dass die Lehrer auf die Suche nach anderen Einkommensquellen gehen. Der Fonds hat auch dazu beigetragen, die Abwanderung von Lehrkräften zu verringern. Dies zeigt sich in der Praxis, dass die Dorfschulen die besten Lehrer anwerben, einstellen, ausbilden, entwickeln und halten. Die Anzahl Lehrpersonen ist zudem deutlich gestiegen. Aufgrund der Schulungen im Bereich Unternehmertum, die wir durchführen, ist die Zahl der Dorfbewohner, die ihr eigenes Unternehmen gründen, gestiegen. Dies erhöht das Einkommen im Dorf und verbessert so die Unterstützung der Kinder, die die Schule besuchen. Nicht zuletzt hat der Fonds dazu beigetragen, den sozialen Status der Lehrkräfte zu verbessern.

Wie grundlegend ist der Fonds für die Nachhaltigkeit der Schulbereitschaftsinitiative insgesamt?

Eine dauerhafte Einkommensquelle für ehrenamtliche Lehrkräfte ist für den Erfolg des Gesamtprogramms von grundlegender Bedeutung. Wir haben festgestellt, dass Schulen, die in den Unterstützungsfonds für Lehrpersonen investiert haben, eine höhere Erfolgsaussicht haben als diejenigen, die in andere Einkommengenerierende Aktivitäten investiert hätten. Für die Zukunft empfehlen wir die Stärkung von Kreditnehmergruppen statt auf den individuellen Darlehensnehmer zu setzen, um die Erfolgsquote weiter zu erhöhen.



Ein Gefühlsfinder hilft den Kindern ihre eigenen Emotionen zu erkennen und auszudrücken.

Programmeinblick Schweiz

Auch in der Schweiz engagiert sich die Roger Federer Foundation beim Thema «Schulbereitschaft» und fördert das Programm der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz zur Selbstregulation in Schule und Familie. Es handelt sich um ein wissenschaftlich begleitetes Programm zur Stärkung verhaltensauffälliger Kinder aus belasteten Familien in Kindergärten sowie der untersten Primarschulklasse.

Nicht alle haben die gleichen Chancen

Kinder aus sozial belasteten Familien sind im Schweizer Bildungssystem nachweislich benachteiligt. Sie weisen bei Schuleintritt vermehrt Entwicklungsdefizite auf, die ihre Schullaufbahn gefährdet. Sie erbringen tiefere Leistungen und zeigen häufiger Verhaltensschwierigkeiten im Unterricht, was zu ungünstigen Bildungsverläufen führen kann. Im Kindergarten und in der Unterstufe treten Verhaltensschwierigkeiten oft auch aufgrund einer ungenügenden Selbstregulation auf. Die Fähigkeit zur Selbstregulation – dem Steuern der Emotionen und des eigenen Verhaltens – gehört zu den fundamentalen Kompetenzen, die im Entwicklungsverlauf erworben werden müssen. Für betroffene Kinder entstehen Nachteile, für die Schulen organisatorische und pädagogische Probleme und für die Gemeinden erhebliche Folgekosten. Oft ist die Situation der betroffenen Kinder auch zu Hause schwierig. Manche dieser Familien haben belastende finanzielle und/oder gesundheitliche Sorgen.

Schwieriger Schulstart hat langfristige Konsequenzen

Für die fehlende Schulbereitschaft sind insbesondere auch eine geringe Förderung in der Familie verantwortlich, die im Kindergarten und in der Schule nicht ausreichend kompensiert werden kann. In der Schweiz sind je nach Kanton zwischen 5% und 35% eines Jahrgangs nicht schulbereit und können damit die schulischen Anforderungen nicht erfüllen. Als Folge müssen die Kinder das letzte Kindergartenjahr wiederholen oder sie werden einer Einschulungsklasse zugewiesen. Betroffene Kinder sind in der Konsequenz eher von Schulausschluss bedroht und haben später geringere Chancen auf eine Lehrstelle, ein höheres Arbeitslosigkeitsrisiko sowie ein erhöhtes psychosoziales Risiko. Schulen brauchen Massnahmen zur Bearbeitung der Thematik, um späteren grösseren Disziplinärproblemen vorzubeugen.

Kinder in der Selbstregulation stärken

Das Förderprogramm der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz zur Selbstregulation in Schule und Familie (kurz «FOSSA» genannt) ist auf 4- bis 8-jährige Kinder ausgerichtet, bei denen im schulischen Kontext Problemverhalten aus Mangel an sozial-emotionalen Fähigkeiten festgestellt wurde. Einbezogen wurden jene Kinder, bei denen externalisierendes Verhalten wie beispielsweise Unruhe, Unkontrolliertheit oder Aggression gegen Personen und Sachen im Vordergrund steht. Die Interventionsstudie wurde mit 201 Primar- und Kindergartenkindern sowie deren Eltern und 114 Lehrpersonen durchgeführt. Innovativ ist die Kombination der Lehrer-Weiterbildung mit einem aufsuchenden Familienprogramm. Der FOSSA-Ansatz coacht Lehrpersonen und Eltern mit konkreten Strategien zur Förderung der Selbstregulation und zur Reduktion von Verhaltensschwierigkeiten der Kinder im Unterricht und zu Hause. Es wird das Ziel verfolgt, dass Kindern die Integration im Kindergarten und in der Schullaufbahn gelingt (www.fhnw.ch/ph/fossa).

«Die Methoden vom FOSSA-Projekt wende ich regelmässig mit einzelnen Kindern im Alltag an. Die Schüler und Schülerinnen sind sehr motiviert und machen gerne mit.»

Primarlehrerin in Reinach AG
und Weiterbildungsteilnehmerin FOSSA

Interview mit Prof. Dr. Markus Neuenschwander

Leiter Zentrum Lernen und Sozialisation,
Pädagogische Hochschule FHNW

FOSSA ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten aus belasteten Familien. Wann gilt ein Kind als verhaltensauffällig und gibt es dafür spezifische Gründe?

Kinder gelten als verhaltensauffällig, wenn ihr Verhalten nicht den schulischen Normen entspricht. Ein Kind, das beispielsweise andere Kinder schikaniert, ärgert oder provoziert, oder oft Wutanfälle hat und sich nicht kontrollieren kann, fällt dementsprechend mit seinem Verhalten auf. Die Gründe dafür sind sehr vielfältig. Vorgeburtliche oder frühkindliche Schädigungen können dazu beitragen, Belastungen in der Familie, unsichere Bindung zwischen Kind und Bezugspersonen oder ungünstige Erziehungsstrategien in der Familie spielen oftmals eine wesentliche Rolle. Ungünstige Klassenzusammensetzung und Klassenführung können weitere Gründe darstellen.

Was sind die Konsequenzen, wenn Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten nicht rechtzeitig erkannt und gefördert werden?

Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten haben bei gleicher Intelligenz schlechtere Bildungschancen. Sie durchlaufen die obligatorische Schulzeit weniger erfolgreich und haben zudem ein höheres Risiko eines Schulausschlusses. Überdies ist das Risiko von Delinquenz und Konsumation von Suchtmitteln bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten erhöht. Aufgrund dieser Nachteile ist es wichtig, Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten frühzeitig zu fördern, so dass sie sich möglichst gut im Bildungssystem integrieren und eine weitgehend normale Schullaufbahn durchlaufen können.

Wie sollen Eltern und Lehrpersonen bei Verhaltensauffälligkeiten konkret vorgehen?

Mit dem FOSSA-Ansatz zeigen wir Eltern und Lehrpersonen viele konkrete Strategien und geben Hilfestellungen zur Verbesserung der Situation. Eltern lernen beispielsweise ihren Familienalltag klarer zu strukturieren und sensibel auf die Bedürfnisse ihres Kindes zu reagieren. Lehrpersonen erhalten konkrete Übungen zur Förderung der Selbstregulation des Kindes. Ebenso lernen sie Vorgehensweisen zur Verbesserung der Klassensituation und Klassenführung kennen.





Eltern sind ein zentraler Erfolgsfaktor

Das Institut für wirksame Jugendhilfe «kompetenzhoch3» entwickelte ein Familienprogramm mit unterstützenden Massnahmen für die Kinder und deren Eltern. Die Kinder wurden dabei von einer qualifizierten Fachperson für sozialpädagogische Familienbegleitung zu Hause bezüglich der Selbstregulation gecoacht. Die individuelle Förderung erfolgte somit in der natürlichen Umgebung der Familie. Emotional und kognitiv anregende Tätigkeiten wurden im Beisein und mit Beteiligung der Eltern mit dem Kind gestaltet. Auch betroffene Eltern wurden in acht strukturierten Programmeinsätzen bei Erziehungsfragen beraten und ihre Erziehungsfähigkeit gestärkt. Sie erlangen erzieherische Kompetenzen und lernen ihr Kind schulisch besser zu unterstützen. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten zur Vernetzung in der Lebenswelt (z.B. Freizeitangebote) sowie unterstützende Aktivitäten (z.B. Hausaufgabenunterstützung oder Elternkurse) gesucht und besprochen.

Lehrpersonen lernen den speziellen Bedürfnissen zu entsprechen

In zwei Durchgängen erhielten 114 Kindergarten- und Primarlehrpersonen eine zielgruppenbezogene Weiterbildung sowie ein individuelles Coaching. Für die Arbeit mit Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten ist eine positive und wertschätzende Einstellung der Lehrpersonen zentral. An drei Weiterbildungsterminen im Abstand von jeweils drei Monaten lernten sie in Gruppen Massnahmen zur Klassenführung sowie zur Zusammenarbeit mit Eltern. Die Weiterbildung fokussierte sowohl auf die Einstellungs- als auch Verhaltensebene der Lehrpersonen im Unterricht. Zwischen dem ersten und dem zweiten Weiterbildungstag wurde mit den Lehrpersonen eine Hospitation und ein Coaching durchgeführt. Zudem erhielten Lehrpersonen am Ende jedes Weiterbildungstages Aufträge, um den Transfer der Kursinhalte in den eigenen Unterrichtsalltag zu begünstigen.

Wirksamkeit wird wissenschaftlich überprüft

Die Wirksamkeit dieser neuen schulischen und familiären Fördermassnahmen von FOSSA wird aktuell in einer Begleitforschung von der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz untersucht. Die betroffenen Lehrpersonen und Eltern wurden vor und nach der Weiterbildung resp. dem Hausbesuchsprogramm zu Merkmalen des Kindes, zur familiären Situation und zu Unterrichtsaspekten befragt.



Die Lehrerin spricht mit Hilfe einer Skala mit dem Kind über seine Gefühlslage

Zusätzlich wurden die Kinder im Hinblick auf ihren sozio-emotionalen Entwicklungsstand vor Beginn und gegen Ende eines Schuljahres untersucht. Die ersten Umfrage-Ergebnisse zeigen, dass die Akzeptanz des Programms sowohl von Lehrpersonen als auch von Eltern hoch ist. Das Programm wurde in seiner Erstversion von allen drei Akteursgruppen, Eltern, Lehrpersonen und Familienarbeitenden als geeignet für die Zielgruppe beurteilt.

Hohe Anzahl der Eltern bestätigen positive Veränderung

Ein Grossteil der Eltern schätzt ein, dass sich ihre Strategien im Umgang mit dem Kind (eher) verbessert (92%) oder teilweise verbessert (7%) haben. Auch die Familienarbeitenden sehen hier eine positive Entwicklung: 69%

der Eltern haben ihre Strategien im Umgang mit dem Kind eher oder ganz resp. teilweise (30%) verbessert. Auch das Verständnis für das Verhalten des Kindes konnte im Programmverlauf gemäss Einschätzungen durch die Eltern deutlich verbessert werden. Nach der erstmaligen Durchführung des Programms würden 88% der Eltern das Programm weiterempfehlen. Hinsichtlich der Zielerreichung des Kindes in Bezug auf das Emotionswissen und die Emotionswahrnehmung beurteilten bei Programmabschluss gut drei Viertel der Eltern und der Familienarbeitenden dieses Ziel als erreicht (zu ca. 20% als teilweise erreicht).

Die Lehrpersonen profitieren messbar

Die Lehrpersonen haben von der besuchten Weiterbildung profitiert und können die Inhalte auch zukünftig in



der Einzelförderung anwenden. Erhaltene Umsetzungs-ideen konnten gut im Unterrichtsalltag integriert werden. Die Weiterbildungsinhalte und die Übungen regten nach Aussagen der Lehrpersonen die Auseinandersetzung mit dem Verhalten der Schülerinnen und Schüler, aber ebenso mit dem eigenen Verhalten und der eigenen Einstellung zu den Kindern an. Ebenfalls positiv bewertet wurde, dass es immer wieder Möglichkeiten gab, sich in Kleingruppen auszutauschen und von den Praxisideen der anderen Weiterbildungsteilnehmenden zu profitieren. Ausserdem wurde von der Mehrheit der Lehrpersonen das Einzelcoaching geschätzt, da es auf die individuellen Bedürfnisse einging. Gemäss Selbsteinschätzung verbesserte sich das Verständnis für das Verhalten des Kindes ebenfalls von 55% Zustimmung beim Start zu 86% drei Monate nach Programmschluss. Die wissenschaftlichen Daten belegen,

dass die Weiterbildung zu einer Verbesserung der Klassenführung der Lehrperson geführt hat. Auch die Strategien der Lehrpersonen im Umgang mit dem Kind erweiterten sich deutlich: nach der Weiterbildung stimmten 88% der Lehrpersonen eher oder ganz zu, über entsprechende Strategien zu verfügen, vor der Weiterbildung waren es noch 66%.

Ein erprobtes Konzept wird systemisch eingebettet

Die Begleitforschung verfolgt das Ziel herauszufinden, welche Programmelemente welche Wirkungen erzeugen, beziehungsweise wie die Mechanismen spielen. Bis im Sommer 2022 wird dieses Massnahmenpaket durch die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz analysiert

«Maja konnte aus jedem Termin etwas für sich mitnehmen. Sie hat sich jedes Mal gefreut und sehr gut mitgemacht. Ich habe gelernt, Maja besser zu unterstützen.»

Am Familienprogramm teilnehmende Mutter

und die Wirkung überprüft. Dies ist eine Grundlage für die Weiterentwicklung des Programms, aber auch für die Entwicklung neuer Interventionen für diese Zielgruppe von Kindern. Bei Projektende liegt ein erprobtes und evaluiertes Konzept zur Förderung von sozial beeinträchtigten Kindern aus belasteten Familien vor, das in weiteren Schulgemeinden eingesetzt werden kann. Das Konzept zeigt neue Wege zur Prävention von problematischen Schulverläufen und zur Reduktion von Chancenungerechtigkeit in der Schule auf. Ab Sommer 2022 kann die mit dem Lehrplan 21 kompatible Weiterbildung von einzelnen Lehrpersonen besucht und von Schulteams aus der ganzen Deutschschweiz gebucht werden. Damit profitieren immer mehr Kinder von diesem erprobten Ansatz.

←
**Während acht Hausbesuchen
werden die Eltern gecoacht**





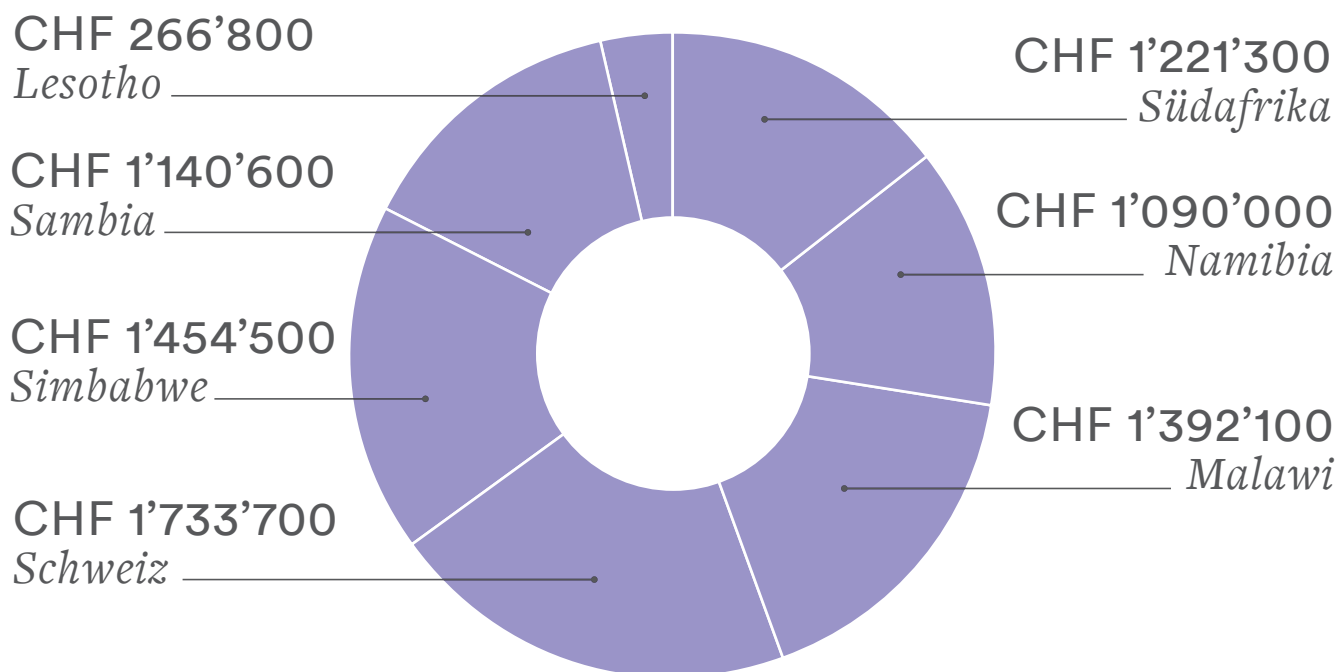
Laufende Vergabungen und Partner 2021

Land	Programm	Partner	Umfang	Laufzeit	Vergabung (CHF)
Lesotho	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Network for Early Childhood Development of Lesotho, University of Lesotho, College for Education and Training	50 Kindergärten und Schulen mit Vorschulklassen	Phase I: 2020-2022	550'000 (2020)
Malawi	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Action Aid Malawi, AECDM, ECD Coalition, Livingstonia Synod, Saide	900 Kindergärten und 360 Primarschulen	Phase I: 2020-2022	2'305'000 (2020)
Malawi	Ganzheitliche Frühbildungsinitiative	Action Aid Malawi	480 Kindergärten	Vierte und letzte Phase: 2018-2021	3'500'000 (2018)
Namibia	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	CAFO, Lifeline/Childline, WAD	1470 Kindergärten und Vorschulen	Phase III: 2021-2024	3'330'000 (2021)
Sambia	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	ROCS, Saide, ZOCS	1200 Dorfschulen mit Vorschulklassen	Phase I: 2019-2021 Phase II: 2021-2024	2'250'000 (2019) 3'605'000 (2020/2021)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Primokiz	Radix	200 Gemeinden	Phase II: 2021-2024	620'000 (2021)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Lerngeschichten	Marie Meierhofer Institut	Blended Learning Paket	Phase II: 2020-2022	240'000 (2020)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: FOSSA	FHNW, Kompetenz-Hoch3	60 Kindergärten und Primarschulen	2018-2022	500'000 (2018)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Pingpong	Aprimo	26 Gemeinden	2019-2024	235'000 (2019)
Schweiz	Schulbereitschaftsprojekt: Naturnahe Spiel- und Pausenplätze	Naturama, Radix, ZHAW	29 naturnahe Spielplätze auf Schulhöfen	2020-2022	1'565'000 (2020/2021)
Simbabwe	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Camfed, Child Protection Society, Municipal Development Partnership, Zinecda	905 Primarschulen mit Vorschulklassen	Phase I: 2019-2021 Verlängerung Phase I: Phase II: 2021-2023	2'200'000 (2019) 310'000 (2021) 3'000'000 (2021)
Südafrika	Nationale Schulbereitschaftsinitiative	Molteno, Penreach, Read, Saide	1'048 Primarschulen mit Vorschulklassen	Phase II 2020-2023	3'560'000 (2020)



In einem ländlichen Kindergarten in Sambia lernen die Kinder spielerisch Zahlen

Finanzübersicht für 2021



Einkommensgenerierung

Das Einkommen der Stiftung war im letzten Jahr schwierig vorzusehen, denn erstmals wurde eine Auktion mit Sport Memorabilien veranstaltet, deren Erlös zu Gunsten der Stiftung ausfallen sollte. Es gab keine Referenz-Veranstaltung, die unsere Erwartungen hätten beeinflussen können. Entsprechend konservativ waren wir in der Planung. Umso überraschender ist das Endergebnis über 3,88 Millionen Schweizer Franken. Dieser Betrag führte dazu, dass die Stiftung erstmals die 10 Millionen Einkommens-Marke überschritt. Es erlaubt uns, das Stiftungskapital für einkommenschwächere Zeiten zu stärken. Weiterhin durften wir auf treue und grosszügige Spendenpartner zählen wie der Fondation Botnar, der Postcode Lotterij, der Wonderland Foundation, der Fondation Alfred & Eugénie Baur sowie auf die Unterstützung von Roger Federers Sponsoren Credit Suisse AG, Jura, Lindt, Moët Chandon oder Rolex vertrauen. Ihre Spenden wurden vollumfänglich für die laufenden Programme verwendet.

Programmausgaben

Der Programmaufwand ist im letzten Jahr um mehr als eine Million Schweizer Franken gestiegen. Dies hat mit dem Zyklus der Schulbereitschaftsstrategie zu tun. Wir haben uns in den Startphasen auf eine geringere Anzahl Bildungsinstitutionen konzentriert, um unseren Ansatz in jedem Land zu testen. 2021 wurden die Programme nun fast überall in einer zweiten Phase mit einer grösseren Reichweite skaliert. Die Ausgaben werden sich auch 2022 weiter erhöhen. Zudem hat unser Team Verstärkung im Bereich Monitoring und Evaluation erhalten, was die Kosten in der Rubrik Koordination und Wissensaustausch beeinflusst. Nicht zuletzt hat der Stiftungsrat erneut ausserordentliche Mittel gesprochen, um auf die Folgen der Pandemie zu reagieren. Die Verwaltungskosten haben sich ebenfalls erhöht, da wir eine neue Stelle einer Office Managerin geschaffen haben. Da der Programmaufwand jedoch ebenfalls gestiegen ist, bleibt der Overhead der Stiftung bei tiefen 7,1%.

Bilanz per 31. Dezember 2021 (in CHF)

	2021	2020
Aktiven		
Flüssige Mittel	9'859'104.56	7'189'331.12
Forderungen	21'291.66	60'553.29
Übrige kurzfristige Forderungen		
- Spendeversprechen Roger Federer/Tenro AG	98'176.45	42'882.57
Aktive Rechnungsabgrenzungen	21'358.87	28'306.50
Total Umlaufvermögen	9'999'931.54	7'321'073.48
Finanzanlagen	12'363'590.17	12'397'745.78
Sachanlagen	8'556.38	7'405.32
Total Anlagevermögen	12'372'146.55	12'405'151.10
Total Aktiven	22'372'078.09	19'726'224.58

Passiven

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	79'477.59	16'220.54
Passive Rechnungsabgrenzungen	33'270.00	28'900.00
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	112'747.59	45'120.54
Zweckgebundene Fonds		
- School Readiness Initiative Namibia	0.00	257'172.48
Total Fondskapital	0.00	257'172.48
Grundkapital	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital		
- Action Aid, Malawi	0.00	0.00
- School Readiness Initiative Botsuana	0.00	0.00
- School Readiness Initiative Lesotho	134'173.77	370'787.00
- School Readiness Initiative Malawi	1'132'217.38	1'518'251.57
- School Readiness Initiative Namibia	2'413'343.09	122'172.48
- School Readiness Initiative Sambia	3'239'045.77	1'121'363.19
- School Readiness Initiative Schweiz	549'525.77	1'252'262.90
- School Readiness Initiative Simbabwe	2'293'859.03	396'172.50
- School Readiness Initiative Südafrika	1'743'874.28	2'722'277.89
- COVID 19	55'444.45	0.00
Total gebundenes Kapital	11'556'629.14	7'503'287.53
Freies Kapital	10'652'701.36	11'870'644.03
Total Organisationskapital	22'259'330.50	19'423'931.56
Total Passiven	22'372'078.09	19'726'224.58

Die eingetragene Revisionsstelle ist die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich. Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang nach schweizerischem Obligationenrecht kann bei der Stiftung eingefordert werden.

Die Roger Federer Foundation erstellt ausserdem jährlich eine Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 Standard, welche durch PwC geprüft wird.

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (in CHF)

	2021	2020
Spendenerträge		
Allgemeine freie Spenden	1'570'997.94	1'613'959.34
Direkte und indirekte Spenden Roger Federer		
- Spenden der Tenro AG inkl. Gewinn aus Merchandising	4'147'274.31	307'210.89
- Spenden von Sponsoren	1'569'190.00	1'226'264.00
Zweckgebundene Spenden		
- Allgemeine zweckgebundene Spenden	1'986'033.60	1'859'301.51
- Direkte und indirekte zweckgebundene Spenden Roger Federer	1'350'000.00	0.00
- Match in Africa 6	0.00	3'552'092.55
Total Spendenertrag	10'623'495.85	8'558'828.29
Aufwand		
Projektaufwand		
- Action Aid, Malawi	0.00	876'506.40
- School Readiness Initiative Lesotho	236'613.23	179'213.00
- School Readiness Initiative Malawi	1'336'034.19	1'073'400.82
- School Readiness Initiative Namibia	1'038'829.39	442'827.52
- School Readiness Initiative Sambia	1'087'171.82	639'581.50
- School Readiness Initiative Schweiz	1'537'737.13	723'737.10
- School Readiness Initiative Simbabwe	1'412'313.47	497'970.45
- School Readiness Initiative Südafrika	978'403.61	837'722.11
- Swiss Donations Fund	164'832.89	107'500.00
COVID 19	284'555.55	1'078'578.90
Koordination und Wissensaustausch	222'772.80	75'667.14
Total Projektaufwand	8'299'264.08	6'532'704.94
Total Verwaltungsaufwand	634'523.99	471'497.83
Total Betriebserfolg	1'689'707.78	1'554'625.52
Finanzerfolg		
- Übriger Finanzaufwand	-2'744.31	-15'116.53
- Zinsertrag	34'174.75	51'961.74
- Dividenden	34'832.20	40'032.10
- Kursgewinne	1'108'918.35	803'687.59
- Kursverluste	-286'662.31	-462'065.22
Total Finanzerfolg	888'518.68	418'499.68
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	2'578'226.46	1'973'125.20
Veränderung des Fondskapitals	257'172.48	-257'172.48
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	2'835'398.94	1'715'952.72
Zuweisung ans freie Kapital	-10'847'057.33	-8'842'263.22
Entnahme vom freien Kapital	12'065'000.00	9'840'000.00
Zuweisung ans gebundene Kapital	-12'065'000.00	-9'840'000.00
Entnahme vom gebundenen Kapital	8'011'658.39	7'126'310.50
Jahresergebnis nach Zuweisung	0.00	0.00

Meine Geschichte



Emmanuel Ramaphakela, Vater und Vorsitzender des Schulrates der Kgwadu Primary School, Südafrika

Teil der Schulbereitschaftsinitiative im südlichen Afrika ist der Bau von naturnahen Spielplätzen durch die Schulgemeinschaft. Naturnahe Spielplätze schaffen Räume für Kinder, um die Schulen kindergerechter zu machen. Die Kinder haben so die Möglichkeit, spielerisch zu lernen und insbesondere die für die Schule notwendigen grobmotorischen und sozial-emotionalen Fähigkeiten zu entwickeln. Wir coachen die Lehrer und Schulleiter, um gemeinsam mit den Eltern und weiteren Dorfbewohnern Spielplätze aus recycelten und wiederverwendbaren Materialien wie Holz, Steinen und Altreifen zu entwerfen und zu bauen. Emmanuel erzählt seine Geschichte:

Ich bin Elternteil und Vorsitzender der Schulleitung der Kgwadu Primary School. Früher war unser Schulgelände nur nackte Erde, die in der Sonne gebacken wurde, mit ein paar Metallschaukeln und einer Wippe. Es gab nicht genug Spielmöglichkeiten für alle Kinder und es war für sie nicht sehr interessant. Aber dann inspirierte uns die Roger Federer Foundation dazu, wie wir naturnahe Spielplätze selber bauen können mit Baumhäusern und Flüssen und Fantasieräumen, in denen Kinder zusammenspielen können. Sie erklärten uns, wie wir mit recycelten Materialien von zu Hause, wie Plastik, Holz und alten Reifen, selbst einen Beitrag leisten konnten. Noch während der Präsentation ging ich nach draussen und rief meine Freunde an und bat sie, Holz für ein Baumhaus und Reifen für einen Tunnel mitzubringen. Ich hatte die-

se Vision und fing an, mit Leuten zu sprechen, als könnte ich diesen Spielplatz bereits sehen. Mit Hilfe unseres Schulleiters und des örtlichen Leiters haben wir alles selbst gebaut, sogar wilde Tiere wie Krokodile und Giraffen, einen Spieltraktor und einen Krankenwagen. Im folgenden Jahr, als wir unser Schulbudget festlegten, stellten wir mehr Mittel zur Verfügung, um den Spielplatz zu verbessern, damit wir auch einen Fluss und einen Berg aus einem grossen Felsen bauen konnten. Der Naturspielplatz ist zu einem wichtigen Bestandteil unserer Schule geworden. Jetzt klettern nach jeder Prüfung die zehn besten Schüler ins Baumhaus und die ganze Schule feiert sie. Der Bau dieses Spielplatzes hat mich der Schule noch näher gebracht. Ich bin Teil der Schule und Teil der Bildung unserer Kinder.

Kontakt

Roger Federer Foundation
Wiesenstrasse 9
CH-8008 Zürich

www.rogerfedererfoundation.org
foundation@rogerfederer.com

 @rogerfedererfdn

 @rogerfederer.foundation

Spenden

Credit Suisse Paradeplatz 8
CH-8070 Zürich

Zahlungsempfänger:
Roger Federer Foundation
Zehntenfreistrasse 22
CH-4103 Bottmingen

CHF (Schweizer Franken) Konto
0835-1203303-51 | BC: 4835
IBAN: CH32 0483 5120 3303 5100 0

USD (US Dollar) Konto
0835-1203303-52 | Swift: CRESCHZ80A
IBAN: CH95 0483 5120 3303 5200 0



www.rogerfedererfoundation.org